

WUCHER AN DER AUTOBAHN: PREISE IM VERGLEICH

	COCA-COLA 0,5-l-PET-Flasche	LEIBNIZ-BUTTERKEKSE 200 g	MILKA ALPENMILCH 100 g
Autobahn-Tankstelle*	2,89 €	2,99 €	2,79 €
Städtische Tankstelle**	1,50 €	1,95 €	1,99 €
Rewe-Markt***	0,95 €	1,39 €	1,09 €

Autobahn-Tankstellen

# DAS GROSSE GESCHÄFT

Sani unfair: Mit saftigen WC-Preisen und überteuerten Lebensmitteln schröpft Tank & Rast die Autofahrer

**DREIESTE 70 CENT** – dafür gibt das Drehkreuz den Weg zur Raststättentoilette frei. Viel Geld für einmal erleichtern, jedoch zahle „die überwältigende Mehrheit unserer Gäste dieses geringe Nutzungsentgelt bereitwillig“, heißt es auf Anfrage. Wie viele WC-Benutzer den ausgeworfenen 50-Cent-Wertbon einlösen, will er „aus Wettbewerbsgründen“ nicht sagen. Fragt sich nur: Wettbewerb mit wem? An deutschen Autobahnraststätten ist Sanifair Klo-Monopolist.

Laut einer Umfrage des Radiosenders rbb lösen 51 Prozent ihren Wertbon „selten“ oder „nie“ ein. Gut für Sanifair, das für 2016 vier Millionen Euro Gewinn ausweist – bei 16 Mitarbeitern. Eine Gelddruckmaschine.



Laut einer Umfrage lösen 51 Prozent der Autofahrer Sanifair-Wertbons „nie“ oder „selten“ ein

Nicht die einzige des Sanifair-Eigentümers Tank & Rast (T&R). Dem Unternehmen gehören quasi alle der etwa 390 Raststätten entlang der Autobahnen. Es verpachtet die Shops, kassiert für Franchise-Lizenzen und vergibt alle fünf Jahre die Belieferungsrechte für Kraftstoffe neu. Ein Monopolist für die Versorgung der Autoreisenden entlang der großen Verkehrserschlagadern Deutschlands.

Genau diese Monopolstellung wollte die Bundesregierung bei der Privatisierung 1998 eigentlich verhindern. Das hat nicht geklappt: Laut einer Erhebung des Vereins „Mobil in Deutschland“ ist typische Reiseverpflegung wie ein Eis oder die Tüte Chips an der Raststätte 29 Prozent teurer als am nahe gelegenen Autohof. Eine AUTO BILD-Stichprobe (siehe oben) bestätigt große Preisunterschiede, für die der Verein keine Rechtfertigung sieht.

Auch der Sprit ist an den Autobahnen so teuer wie sonst nirgendwo. Auf durchschnittlich elf Cent je Liter Preiszuschlag kommt „Mobil in Deutschland“ bei seiner Untersuchung. Alexander Ruscheinsky, Vorsitzender der Vereinigung deutscher Autohöfe (VEDA), schätzt ihn gar auf 15 Cent.

Das alles hat mittlerweile gravierende Folgen: „Gut ein Drittel der Bevölkerung ist wegen der immer weiter

gestiegenen Preise inzwischen von der Versorgung an den Raststätten ausgeschlossen“, sagt Ruscheinsky.

Auf die hohen Preise angesprochen, erklärt T&R-Sprecher Andreas Rehm, man habe „keinen Einfluss auf die Gestaltung der Preise an Raststätten“. Sie liege vielmehr bei den Pächtern und Mineralöllieferanten.

Tatsächlich legen diese letztlich die Preise fest. Dabei beachten müssen sie aber die eigenen Kosten. Zu denen zählen auch Pacht, Franchisegebühren und die Entgelte für die Belieferung mit Kraftstoffen, die T&R verlangt. Der Preis für die Endverbraucher ist die einzige Stellschraube, um steigende Kosten wieder reinzuholen.

Neuerdings versteigert das Unternehmen etwa die Hälfte der Kraftstoffbelieferungsrechte. Laut Rehm führen dieses Verfahren sowie neue „Anreize für die Mineralölwirtschaft“ zu größerem Wettbewerb und damit auch zu „attraktiven Endverbraucherpreisen“.

Bleibt abzuwarten, ob das klappt. Erst mal zahlen alle weiter – sogar der Bund. Seinen jährlichen Einnahmen von 16 Millionen Euro als eine Art Umsatzbeteiligung standen zuletzt 120 Millionen Euro Kosten für Bau und Pflege von Parkplätzen und Zufahrten der privatisierten Betriebe gegenüber – finanziert aus Steuermitteln. **roky**



„Ein Drittel der Bevölkerung ist wegen der gestiegenen Preise von der Versorgung an den Raststätten ausgeschlossen.“

Alexander Ruscheinsky, VEDA



SCHREIBEN SIE UNS

Sie wollen uns Ihre Meinung zu diesem Thema sagen? AUTO BILD, Brieffach 55 10, 20350 Hamburg

E-Mail: redaktion@autobild.de  
Stichwort:

**Tank und Rast**

\* Rasthof Buddikate Ost (A 1); \*\* Shell-Station in Hamburg; \*\*\* in Hamburg (Stichprobe AUTO BILD, alle Preise April 2018)